

Seminarkonzept "Achtung (+) Toleranz"

Das Seminarkonzept *Achtung (+) Toleranz* wurde 1997-2000 von Susanne Ulrich in Kooperation mit verschiedenen Experten und Kolleginnen im Rahmen des Projektes "Erziehung zu Demokratie und Toleranz" am Centrum für angewandte Politikforschung (C·A·P) in München entwickelt. Es beschäftigt sich mit der Frage toleranten Verhaltens im Alltag. Das hierbei zugrunde liegende Toleranzverständnis versteht Toleranz nicht als Charakterzug oder Tugend, sondern als Maxime des Handelns auf der Grundlage eines demokratischen Freiheitsverständnisses.

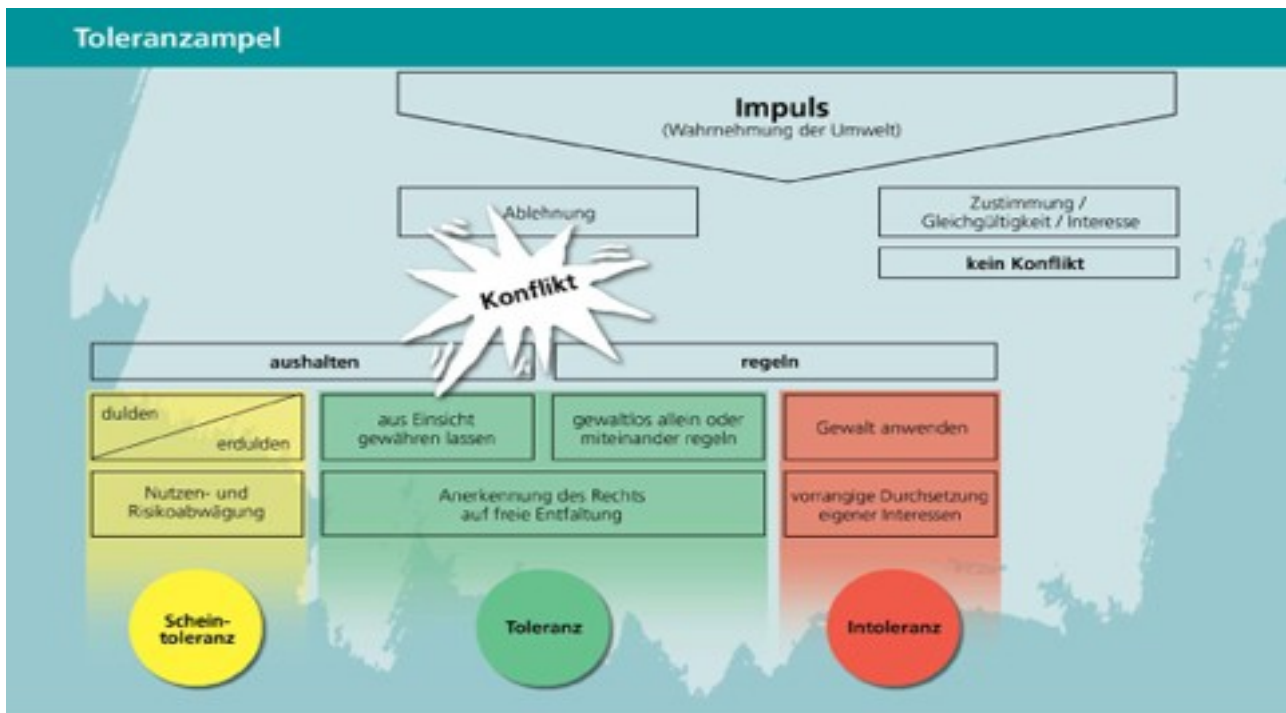
Das Seminarkonzept thematisiert vor allem die Voraussetzungen und Kriterien für tolerantes Handeln. Für das eigene Verhalten in Konflikten spielen persönliche biographische Erfahrungen sowie individuelle Wertvorstellungen eine entscheidende Rolle. Ebenso wichtig sind (die daraus resultierenden) stillschweigenden Annahmen und Vorurteile, die Menschen über ihre Konfliktpartner haben. Daher werden in den verschiedenen Seminarbausteinen unter anderem folgende Fragen thematisiert:

- Welches sind Werte und Sicherheiten, die für meine eigene Identität fundamental sind? Was sind Dinge, die ich als fremd ansehe?
- Mit welchen eigenen Prägungen und Vorurteilen sehe ich die Welt und welche Rolle spielen diese für den Umgang mit Konflikten?
- Wo ist meine persönliche Grenze der Toleranz und welches Verhalten ist für mich angemessen, wenn diese Grenze erreicht ist?
- Auf welche Weise kann mir eine partnerschaftliche Kommunikation helfen, Regelungen für Konflikte zu finden und dennoch meinen eigenen Standpunkt zu vertreten?

Das hierfür entwickelte, alltagsrelevante Modell der Toleranzampel bietet seinen Nutzern die Möglichkeit, das eigene Verhalten besser einschätzen zu lernen und Sicherheit in Konfliktsituationen zu gewinnen. Das Modell betrachtet unter anderem die Frage, welche Motivation einem Verhalten jeweils zugrunde liegt.

Dabei geht es nicht darum, das Verhalten moralisch zu bewerten. Vielmehr soll eine Auseinandersetzung angeregt werden über die individuellen und strukturellen Konsequenzen, die ein tolerantes, intolerantes oder aber „scheintolerantes“ Verhalten haben kann.

Mit der Kenntnis über die Wirkung des eigenen Verhaltens kann ein stärkeres Selbstbewusstsein und mehr Sicherheit im Konfliktfall entstehen. Ziel ist es, die eigenen Handlungsoptionen zu erweitern und Konflikte nicht nur als Belastung, sondern als produktive Herausforderung und Chance zur kreativen Weiterentwicklung zu begreifen.



mit freundlicher Genehmigung des [BayernForums](#)

Methode

Bei der Beschäftigung mit diesen Fragen wird dem Erfahrungslernen ein zentraler Ort im Seminaufbau eingeräumt. Das Seminarprogramm enthält verschiedene, auch kreative methodische Elemente, in denen die Teilnehmerinnen selbst aktiv werden und durch die Freude am spielerischen Tun - beispielsweise in Rollenspielen - neue Handlungsweisen ausprobieren können. Die in den Übungen gesammelten Erfahrungen werden gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden reflektiert und mit dem eigenen Alltags- und Berufsleben in Verbindung gebracht.

Die angebotene Toleranzdefinition bietet an diesem kritischen Punkt des Lernprozesses ein Instrument zur Selbstanalyse und neue Orientierungsmöglichkeiten, die jeder Teilnehmende für sich selbst bewerten und anwenden kann. Damit wird ein langfristiger Prozess initiiert, der allmählich zu neuen Wahrnehmungen und damit auch zu neuen Handlungsweisen führen kann.

Setting

Demokratie als Lebensform kann man nicht alleine sondern nur im Miteinander erfahren. Bei unseren Programmen bildet die Seminargruppe den Rahmen, in dem die Teilnehmer mit eigenen und fremden Wahrnehmungen, Vorannahmen und Verhaltensweisen konfrontiert werden. Ein offener Prozess - ausgerichtet an dem, was in der jeweiligen Gruppe thematisch am wichtigsten erscheint, ermöglicht alltagsnahe Lernerfahrungen. Das Seminar bietet so die Chance, innerhalb einer pluralen und vielschichtigen Gesellschaft kompetent kommunizieren und handeln zu lernen.

Seminarpraxis

Das Programm *Achtung (+) Toleranz* wurde in einer vierjährigen Testphase in der schulischen und außerschulischen Bildung, u.a. mit der Polizei und in der öffentlichen Verwaltung erprobt. Multiplikatoren und Trainerinnen der politischen und interkulturellen Bildung bietet es ein alltagstaugliches Konzept zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Konfliktverständnis sowie einen ideenreichen Materialienschatz zur Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen.

Das Programm stellt oft einen inhaltlich-methodischen Baustein in der Aus- und Weiterbildung von Trainern des Demokratie-Lernens dar. Das Augsburger Netzwerk [CoActive für lebendige Demokratie e.V.](#) bietet Achtung (+) Toleranz speziell in Schulen und Jugendeinrichtungen an. Darüber hinaus findet das Seminarprogramm u.a. in Personalratsschulungen sowie in der Weiterbildung kommunaler Verwaltungsbeamter Anwendung.

Evaluation

Das Programm wurde vom Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München nach dem Prinzip der [Partizipativen Evaluation](#) wissenschaftlich evaluiert. Der Evaluationsbericht dazu befindet sich in der Publikation [Evaluation Politischer Bildung. Ist Wirkung messbar?](#), welche auch als Download zur Verfügung steht.

In dieser Evaluation werden als eine der Wirkungen des Programms solche Veränderungen bei den Teilnehmenden genannt, die "sich in Form eines veränderten, differenzierteren und subjektiv als tiefer empfundenen Toleranzverständnisses zeigen" (S. 66). Die Relativierung eigener moralischen Perspektiven sowie eine höhere Akzeptanz anderer Lebensweisen sind weitere Bewusstwerdungsprozesse.

In Bezug auf die Nachhaltigkeit des Programms zeigte sich in den Rückmeldungen der Teilnehmenden (sechs Monate nach dem Seminar), dass die Umsetzung der Seminarinhalte vor allem im Bereich der Selbstreflexion bzw. Reflexion eigener Handlungs- und Deutungsmuster statt gefunden hat. Darüber hinaus bewirkten sie eine Neugestaltung sozialer Beziehungen, z.B. durch eine Veränderung der Kommunikation mit Arbeitskollegen.

Gerade das Modell der Toleranzampel wurde von den Teilnehmenden als hilfreiches Werkzeug für die Entwicklung individueller Konfliktbewältigungsstrategien bewertet. Eine derartige Wirkung hat das Programm unabhängig von Alter, Geschlecht oder Bildungsstand gezeigt.

Publikationen

[Achtung \(+\) Toleranz. Wege demokratischer Konfliktregelung. Praxishandbuch für die politische Bildung, Gütersloh 2005](#)

[Toleranz. Grundlage für ein demokratisches Miteinander, Gütersloh 2002](#)

[Toleranz Bilder. Fotobox für die politische Bildung, Gütersloh 2002](#)